



Aktenzeichen: 25/Hu/Pe/41/61

Datum: 09.11.2021

Hinweis:

Beratungsfolge: Kulturausschuss Planungs- und Umweltausschuss Haupt- und
Finanzausschuss Stadtrat

Grundsatzbeschluss: Technische Hochrüstung und Erweiterung des Museumsdepots im Kühlhaus des Alten Schlachthofes

Die Verwaltung bittet zu beschließen wie folgt:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, Prüfungen und Untersuchungen vorzunehmen, ob eine technische Hochrüstung und Erweiterung des Museumsdepot im Kühlhaus des ehemaligen Schlachthofes zur dauerhaften Einlagerung der sensiblen und wertvollen Exponatgruppen möglich ist und mit welchem Kostenrahmen dies verbunden ist.
2. Die Verwaltung wird beauftragt im Rahmen der ersten Stufe einer Wirtschaftlichkeitsuntersuchung einen Standortalternativenvergleich als Grundlage für weitere Abstimmungen mit den Förderbehörden des Landes durchzuführen, sofern aufgrund der vorab durchgeführten Prüfungen die Umsetzbarkeit einer technischen Hochrüstung des Museumsdepot möglich ist.

Beratungsergebnis:

| | | | | | | | | |
|--------------------------|---|-----|--------------------------|---|------------------|--------------------------|---------------|--------------------------|
| Gremium | Sitzung am | Top | Öffentlich: | <input type="checkbox"/> | Einstimmig: | <input type="checkbox"/> | Ja-Stimmen: | <input type="checkbox"/> |
| | | | Nichtöffentlich: | <input type="checkbox"/> | Mit | <input type="checkbox"/> | Nein-Stimmen: | <input type="checkbox"/> |
| | | | | | Stimmenmehrheit: | <input type="checkbox"/> | Enthaltungen: | <input type="checkbox"/> |
| Laut Beschlussvorschlag: | Protokollanmerkungen und Änderungen | | Kenntnisnahme: | Stellungnahme der Verwaltung ist beigefügt: | | Unterschrift: | | |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> siehe Rückseite: | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | | <input type="checkbox"/> | | |

Begründung:

Im Rahmen der Förderung der Stadterneuerungsmaßnahme „Innenstadt“ (Städtebauförderprogramm „Lebendige Zentren“) soll die Sanierung und Neugestaltung des Erkenbert-Museums vom Land gefördert werden. Neben dieser Maßnahme eröffnet sich nun die Möglichkeit als Projekt innerhalb der Gesamtmaßnahme auch eine Förderung für die technische Hochrüstung und Erweiterung des vorhandenen Museumsdepots im Kühlhaus des alten Schlachthofs in der Mörscher Straße zu erlangen.

Die Förderbehörden des Landes sehen den engen Zusammenhang zwischen der Museumssanierung und der Museumsdepotlösung im stadteigenen Gebäude, auch außerhalb des eigentlichen Programmgebiets. Da ein Depot notwendiger Bestandteil eines Museums ist, können Umbau und Aufrüstung des Schlachthofes im Rahmen der Städtebaufördermaßnahme „Lebendige Zentren“ des Landes Rheinland-Pfalz mit einem Fördersatz von 90% beantragt werden. Hierzu bedarf es jedoch zuvor, wie bereits beim Museumshauptgebäude, des Nachweises von Bedarf, Wirtschaftlichkeit und Alternativlosigkeit dieser Depotlösung im Vergleich zu anderen Alternativen. (Neubau eines Depots auf der grünen Wiese, Sanierung bzw. Umbau eines anderen geeigneten Gebäudes, Anmietung eines geeigneten Gebäudes). Dabei sind wieder die Eignung des Standortes, die Eignung des Gebäudes und die Lebenszykluskosten der Alternativen zu vergleichen und im Rahmen einer Bewertungsmatrix zu gewichten. Hierzu kann sich an der Systematik, die bei der Erstellung der WU-Stufe 1 für das Hauptgebäude angewendet wurde, orientiert werden. (Berechnungstabellen, Bewertungsmatrix etc.)

Für den städtischen Haushalt stellt die evtl. Förderquote von 90% eine gute Kompensierung der Eigenmittel durch eingesparte Mietzahlungen beim derzeitigen Depot in den Räumlichkeiten im Nachtweideweg 1-7 dar.

Die technische Hochrüstung und Erweiterung des bereits vorhandenen Museumsdepots ist notwendig, da jedes Museum darauf angewiesen ist, die Teile seiner Sammlungen, die nicht in Dauer – oder Sonderausstellungen gezeigt werden, in geeigneten Depots unterzubringen. An Depoträume werden daher, entsprechend der unterzubringenden Objektgruppen, dieselben Anforderungen wie an Museumsräume, betreffend Klimatisierung, Sicherung und Brandschutz, gestellt. Hinzu kommen logistische Anforderungen, da Objekte angeliefert und abgeholt werden sollen. Ein nach Museumsstandard ausgerüstetes Depot ist demnach notwendiger Bestandteil eines jeden Museums.

Die derzeit als Depot für die Sammlungen des Erkenbert-Museums genutzten Räumlichkeiten im JM Center sind angemietet. Eine dauerhafte Unterbringung der Sammlungen in einem Gebäude, das sich in städtischen Besitz befindet, erscheint daher auf lange Frist wesentlich kostengünstiger.

Der Alte Schlachthof befindet sich in städtischem Besitz. Die Räume im Schlachthof, die derzeit vom Bereich 41 genutzt werden, darunter auch vom Erkenbert-Museum, sind derzeit nicht nach Museumsstandard ausgerüstet. Gleiches gilt für das derzeit leerstehende Zwischengeschoß. Eine Aufrüstung dieser Räumlichkeiten zum Museumsdepot bietet sich an. Dies begründet sich wie folgt:

- Der Schlachthof liegt in erreichbarer Nähe zum Museum, dies ist aus o.g. logistischen Gründen wichtig.
- Die Mietkosten fallen dadurch weg.
- Die verfügbaren Flächen im Gebäude sind ausreichend, um Reserveflächen vorhalten zu können. Die Museumssammlungen könnten darin langfristig auf Zuwachs untergebracht werden. Bereits zum gegenwärtigen Zeitpunkt zeichnet sich ab, dass durch Schenkungen und aktuelle Angebote, dem Museum komplette Sammlungen von Frankenthaler Porzellan und stadtgeschichtlich bedeutenden Gemälden als Dauerleihgaben zur Verfügung gestellt werden. Dafür sind die derzeit genutzten Räumlichkeiten mit ca. 400 m² nicht ausreichend. Angebote dieser Art erhöhen das Renommé des Museums in entscheidender Weise. Sie anzunehmen ist ein sehr wichtiger Faktor für die Attraktivität des Museums bei Wiedereröffnung. Die Museumsleitung wird in Abstimmung mit dem Museumsverband Rheinland-Pfalz den erforderlichen Flächenbedarf ermitteln.
- Geeignete Werkstätten für die konservatorische Betreuung der Sammlungen können eingeplant werden.
- Die derzeit genutzte Depoteinrichtung (Gemäldezuganlage etc.) kann umgezogen werden und ist auf Erweiterung hin konzipiert. Dies kommt dem Bedarf an Depotraum für die kommenden Jahre zugute.
- Die Räumlichkeiten im JM Center können zur Unterbringung weiterer Büros der Stadtverwaltung genutzt werden.
- Das Gebäude befindet sich im Besitz der Stadt
- Eine andere Nutzung des denkmalgeschützten Gebäudes außer zu Lagerzwecken ist kaum möglich.
- Bereits getätigte Investitionen in das Gebäude aus der I-Stock-Förderung der Jahre 2004-2007 würden sinnvoll ergänzt werden.

Um zu klären, ob die notwendigen technischen Voraussetzungen umsetzbar sind, bzw. ob die brandschutztechnischen, sicherheitstechnischen Vorgaben machbar sind und die Voraussetzungen so geschaffen werden können, dass die wertvollen Museumsgüter auch versicherungsrechtlich abgesichert werden, sind umfangreiche Prüfungen und Untersuchungen erforderlich.

Das Thema Versicherungsschutz für die Ausstellungs-, die Inhaltsversicherung wurde seitens der Stadt Frankenthal als Versicherungsnehmer geklärt und der Nutzung als Museumsdepot zugestimmt. Die Abstimmung mit der Gebäudeversicherung erfolgt durch die Baugesellschaft Frankenthal (BGF) als Versicherungsnehmer und wird Ende 2021 erwartet.

Hinsichtlich möglicher Schadstoffbelastung für Personen und Gegenstände ist eine

Prüfung in den bereits genutzten Räumen erforderlich.

Mit den Angaben zu den musealen Objektbereichen fand Mitte Oktober eine Begehung mit dem zuständigen Sachbearbeiter der Feuerwehr statt, um zu prüfen, ob die angedachte Nutzung brandschutztechnisch denkbar wäre. Als problematisch wird das „steile“ Treppenhaus, das als notwendiges Treppenhaus genutzt werden soll, erachtet.

Generell ist für die bauliche Umsetzung des Brandschutzes ein Brandschutzsachverständiger hinzuzuziehen. (z.B. 2ter Rettungsweg, Erfordernis einer Brandmeldeanlage, Rauchabzug).

Die arbeitsschutzrechtlichen Anforderungen sind bei der Erstellung eines baulichen Konzeptes ebenfalls noch gutachterlich abzustimmen.

Anschließend sind mit der Polizei vor Ort die Erfordernisse, Möglichkeiten und Umfang einer Einbruch-/Diebstahlsicherung, Zugangskontrollen u.ä. noch zu klären.

Erst mit den Kenntnissen aus o.g. Sachgebieten kann dann in einem zweiten Schritt, in Abstimmung mit dem vorliegenden Planungskonzept des Museums und mit der Denkmalpflege geprüft werden, ob und welche baulichen Maßnahmen und Anforderungen technisch umgesetzt werden könnten und ein Kostenrahmen angegeben werden.

Die Ergebnisse werden, wenn eine Hochrüstung und Erweiterung des vorhandenen Museumsdepots im alten Schlachthof nach heutigem Standard möglich und umsetzbar sein sollten, Grundlage für die erste Stufe der Wirtschaftlichkeitsuntersuchung und den erforderlichen Standortalternativenvergleich sein.

STADTVERWALTUNG FRANKENTHAL (PFALZ)

Martin Hebich
Oberbürgermeister

Anlagen:

1. Lagepläne
2. Fotodokumentation Bestand
3. Grundriss 1.OG - Museumsdepot-Planungskonzept
4. Zwischengeschoss –Depotnutzung (Erweiterungspotential)